

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.80 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Beigeht täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag

Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 15 Pfg. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 40 Pfg.

Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

64. Jahrgang.

Nr. 86.

Dienstag, den 17. April

1917.

Aus statistischen Gründen ist es erwünscht, daß bei allen Zeichnungen auf die **6. Kriegsanleihe des Reichs**, die durch Behörden oder öffentliche Kassenstellen vermittelt werden, die **Zahl** der Einzelzeichner und die **Höhe** der Einzelzeichnungen in jedem Zeichnungscheine oder in einer Anlage dazu angegeben werden. Die Angaben sind stoffförmig zu trennen nach den gezeichneten Beträgen (a) bis 200 M., b) von 200 bis 500 M., c) von 500 bis 1000 M., d) von 1000 bis 2000 M., e) von 2000 bis 5000 M. usw.) Bei **Sammelzeichnungen** ist die **Gesamtzahl** der in ihnen enthaltenen kleinen und kleinsten Einzelzeichnungen anzugeben.

Alle Behörden und öffentlichen Kassenstellen werden angewiesen, sich hiernach zu richten. Soweit die Zeichnungen bereits an die Zeichnungsstellen abgegeben worden sind, ist diesen die Zahl der Einzelzeichner und die Höhe der Einzelzeichnungen alsbald nachträglich mitzuteilen.

Erwünscht ist es, daß auch alle anderen Sammelstellen in gleicher Weise verfahren. Dresden, am 13. April 1917. 1120 a allg. Verf.-Reg. 1794

Sämtliche Ministerien.

Lieferungsverträge über Herbstgemüse betreffend.

Nach einer Mitteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst sind die Vorrechte der Lieferungsverträge über Herbstgemüse (gemäß dem Erlasse des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 9. Januar 1917) auf **Grünkohl** ausgedehnt worden.

Der § 6 der amtlichen Vertragsvordrucke erhält folgenden Zusatz:

„13. für Grünkohl bis 30. November 1917 7.50 M.
bis 31. Dezember 1917 8.50 M.
vom 1. Januar 1918 ab 10.— M.“

Dies wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Dresden, den 12. April 1917.

434 II B VI a
1792

Ministerium des Innern.

Fleischzulage betreffend.

§ 1.
I. Vom 16. April 1917 ab erhält bis auf weiteres jeder Fleischverorgungsberechtigte eine **Fleischzulage neben und unabhängig von der auf die Reichs- Reichskarte sichergestellten Fleischmenge**.

II. Ausgenommen sind Selbstverfolger, die auf alle Fleischmarken verzichtet haben. Falls sie nur auf die Hälfte verzichtet haben, steht ihnen die Fleischzulage zur Hälfte zu.

§ 2.
I. Die Fleischzulage beträgt **wöchentlich**
250 g Fleisch mit eingewachsenen Knochen
oder 200 „ ohne Knochen
oder 250 „ Fleischwurst
oder 500 „ Fleischkonserven (mit der Dose gewogen).

II. Kinder bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das 6. Lebensjahr vollenden, d. s. alle nach dem 31. Dezember 1910 Geborenen, erhalten wöchentlich nur
125 g Fleisch mit eingewachsenen Knochen
oder 100 „ ohne Knochen
oder 125 „ Fleischwurst
oder 250 „ Fleischkonserven (mit der Dose gewogen).

III. Die in **Abf. I und II genannten Mengen werden unbedingt sichergestellt.**

§ 3.
I. An Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 6300 M. und an die zu ihrem Haushalt gehörenden Personen wird die Fleischzulage zu einem **ermäßigten Preise** abgegeben. Die Preisermäßigung beträgt bis auf weiteres 80 Pfg., bei Kindern unter 6 Jahren 40 Pfg. für die in § 2 genannte Wochenmenge der Fleischzulage.

II. Die Höhe des Jahreseinkommens bis zu einem Betrage von 6300 M. ist durch Angabe des Verdienstes, Gehaltes, Lohnes, Haus-, Zinsen-, Renteneinkommen usw. glaubhaft zu machen. Die Ortsbehörden können Nachweise für diese Angaben fordern.

§ 4.
I. Der Bezug der Fleischzulage erfolgt wie der Bezug des auf die Reichs-Fleischkarte sichergestellten Fleisches an einem von der Ortsbehörde im Einvernehmen mit dem Bezirksverband festzusetzenden bestimmten Verkaufstage.

II. Bis auf weiteres ist die Fleischzulage am Dienstag oder Mittwoch, die auf die Reichs-Fleischkarte sichergestellte Fleischmenge am Freitag oder Sonnabend jeder Woche abzugeben.

§ 5.
I. Die Fleischzulage wird auf Grund einer besonderen **Zusatzfleischkarte** abgegeben, die nur im Gebiete des Bezirksverbandes der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gilt.

II. Die Zusatzfleischkarte wird auf 4 Wochen ausgegeben. Sie besteht aus 1 Stammkarte und 8 **Abchnitten (Zusatzfleischmarken)**, von denen je 2 in einer Woche gültig sind.

III. Jede **Zusatzfleischmarke** berechtigt zum Bezuge von
125 g Fleisch mit Knochen oder Fleischwurst
oder 100 „ ohne Knochen
oder 150 „ Fleischkonserven (mit der Dose gewogen).

IV. Vor dem 1. Januar 1911 geborene Fleischverorgungsberechtigte erhalten eine volle Zusatzfleischkarte, also 2 **Zusatzfleischmarken wöchentlich**, nach dem 31. Dezember 1910 geborene Fleischverorgungsberechtigte erhalten nur eine halbe Zusatzfleischkarte, also 1 **Zusatzfleischmarke wöchentlich**.

§ 6.
I. Die Zusatzfleischkarten für Personen mit einem Jahreseinkommen bis zu 6300 M. sind auf **farbigem Papier** gedruckt. Bei ihnen trägt jede Marke den Vermerk: „**Gut**

für 40 Pfg. beim Bezuge von Fleischwaren“ und ist von dem Fleischer bei der Abgabe von Fleischwaren zu diesem Betrage in Zahlung zu nehmen.

II. Die Zusatzfleischkarten für Personen mit über 6300 M. Jahreseinkommen und die zu ihrem Haushalt gehörigen Personen sind auf **weißem Papier** gedruckt. Bei ihnen gelten die einzelnen Marken **nicht als Gutscheine** und tragen daher den Vermerk: „**Ohne Preisermäßigung**“.

§ 7.
I. Die Zusatzfleischmarken dürfen nur innerhalb der Woche, für die sie gelten, vom Fleischer beliefert werden.

II. Sie sind vom Fleischer spätestens bis zum Mittag des zweiten, auf den Fleischverkauf folgenden Tages (bis auf weiteres also Donnerstag bzw. Freitag Mittag 12 Uhr) bei der zuständigen Ortsbehörde in Päckchen von 100 Stück gebündelt oder auf besonderen Bogen aufgelegt abzuliefern.

III. Die Ortsbehörde hat den durch farbige Zusatzfleischmarken, die gleichzeitig Gutscheine über je 40 Pfennige darstellen, nachgewiesenen Betrag von der dem Fleischer ausgestellten Schlachtviehrechnung in Abzug zu bringen oder ihn in bar ausbezahlen.

§ 8.
Aus einem anderen Kommunalverband neu Zugehende erhalten die Zusatzfleischkarte ihres bisherigen Wohnortes bei der zuständigen Ortsbehörde in eine Zusatzfleischkarte des Bezirksverbandes Schwarzenberg umgetauscht.

§ 9.
Personen, die sämtliche Maßzeiten in Gastwirtschaften einnehmen oder die nach außerhalb des Bezirks verreisen wollen, können ihre Zusatzfleischkarte bei der zuständigen Ortsbehörde unter Verzicht auf die ihnen etwa zustehende Preisermäßigung gegen eine Reichs-Fleischkarte umtauschen.

§ 10.
Die Uebertragung von Zusatzfleischmarken auf nicht zum Haushalt des Inhabers gehörige Personen ist verboten; auch ist den Fleischern die Einlösung von Zusatzfleischmarken, die gleichzeitig Gutscheine darstellen, gegen den Gelddbetrag, auf den sie lauten, ohne gleichzeitige Abgabe von Fleisch untersagt.

§ 11.
Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden gemäß § 14 der Reichs-Fleischordnung vom 21. August 1916 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Schwarzenberg, den 12. April 1917.

Der Bezirksverband der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Brot- und Mehlzuteilung.

Vom 16. April 1917 ab hat auf Anordnung des Direktoriums der Reichsgetreidestelle eine Kürzung der der Bevölkerung zustehenden Brot- und Mehlmenge eingetreten.

Als Ersatz für die gekürzte Brot- und Mehlmenge wird für alle Verbraucher, ausschließlich der Fleischselbstverfolger, zu der bisher gewährten Fleischmenge eine besondere Fleischzulage gewährt werden, die 250 g = $\frac{1}{2}$ Pfund für den Kopf und die Woche, für Kinder bis zu 6 Jahren 125 g wöchentlich, betragen wird. Reichs- und Landesregierung haben Mittel zur Verfügung gestellt, um den Preis der erwähnten Fleischzulage um 80 Pfg., bei den Kindern um 40 Pfg. zu ermäßigen. An dieser Vergünstigung haben nur diejenigen Personen für sich und ihre Haushaltsangehörigen keinen Anteil, deren Jahreseinkommen den Betrag von 6300 M. übersteigt (zu vergl. die Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg, Fleischzulage betreffend, vom 12. April 1917).

Weiter tritt vom 15. April 1917 ab auch für einen großen Teil der Bevölkerung eine Erhöhung der Kartoffelration ein, indem u. a. die Schwerarbeiter wöchentlich Anspruch auf 10 Pfund Kartoffeln haben (zu vergl. die Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg, „Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln im Gebiete des Bezirksverbandes Schwarzenberg vom 15. April 1917 ab“, vom 12. April 1917).

Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen wird für das Gebiet des Bezirksverbandes Schwarzenberg folgendes angeordnet:

Es haben zu erhalten:
1. Kinder unter 1 Jahre wie bisher wöchentlich 1 Pfund Brot oder 300 g Mehl
alle übrigen Personen „ 3 „ „ und 50 „ „
die Schwerarbeiter und Schwerarbeiter sowie schwangere Frauen während der letzten 4 Monate ihrer Schwangerschaft und stillende Mütter einen Zuschlag von wöchentlich 1 Pfund Brot und 75 g Mehl, sodas sie Anspruch haben auf insgesamt „ 4 „ „ 125 „ „
Die Schwerarbeiter haben einen weiteren Zuschlag von wöchentlich 2 Pfund Brot zu erhalten, sie haben hiernach Anspruch auf insgesamt „ 6 „ „ 125 „ „

Die Brotmarken werden, mit Ausnahme der Brotmarken für den Schwerarbeiterzuschlag, durch die Ortsbehörden ausgegeben.

Die Brotmarken für den Schwerarbeiterzuschlag werden für den Kopf der Schwerarbeiter vom Bezirksverband Schwarzenberg durch Vermittlung der Ortsbehörden denjenigen Arbeitgebern ausgehändigt, für deren Betriebe von der königlichen Amtshauptmannschaft Zwickau Schwerarbeiter anerkannt sind.

2. Für den Bezug der Mengen von 50 und 125 g Mehl werden besondere Mehlmarken in Abschnitten von je 25 g Mehl ausgegeben.

3. Zuwiderhandlungen werden auf Grund von § 57 der Verordnung des Bundes-

rates über Brotgetreide und Mehl vom 29. Juni 1916 (Reichsgef. bl. Seite 613/782) mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Schwarzenberg, den 13. April 1917.
Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Gemäß § 3 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg, Lebensmittelkarten betreffend, vom 6. April 1917, wird folgendes bekanntgegeben:
Auf die für die Woche vom 15.—21. April gültigen Abchnitte (Marken) der Bezirks-Lebensmittelkarte sind Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge abzugeben:
Auf Marke A: 125 g Graupen und 125 g Haferflocken,
" " B: 125 g Sauerkraut,
" " C: 125 g Fisch in frischem, geräucherten oder marinierten Zustande oder 1 Ei,
" " D: 150 g Speisefurup oder 125 g Kunsthonig,
" " E: 125 g Gerstenmehl.
Schwarzenberg, am 13. April 1917.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Trockenschmelz

Zur Verteilung an die Besitzer der in Industrie-Betrieben beschäftigten Pferde und Zugochsen sind den Gemeinden des Bezirks der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg Trockenschmelz überwiesen worden.

Anträge auf Zuteilung von Trockenschmelz sind sofort an die Ortsbehörden zu richten. Eine weitere Verteilung von Trockenschmelz erfolgt vor Ende Mai dieses Jahres nicht.

Schwarzenberg, den 14. April 1917.
Der Bezirksverband der königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Städtischer Butterverkauf

Dienstag, den 17. d. M., vorm. Nr. 1401—1750, nachm. Nr. 1751 u. h. Nr.,
Mittwoch, " 18. " " " " 1—350, " " 351—700,
Donnerstag, " 19. " " " " 701—1050, " " 1051—1400.
Eibenstock, den 14. April 1917. Der Stadtrat.

Verteilung von Weizenbrot.

Soweit Weizenbrot aus markenfreiem Mehl zu 1 Pfund noch vorrätig sind oder noch eingehen, sollen sie Kindern im Alter bis zu einem Jahre zuteilt werden.
Die Abgabe findet **Dienstag**, den 19. d. Mts., nachmittags von 1/2 6 Uhr an in der städtischen Verkaufsstelle Bergstr. 7 statt. Preis: 60 Pfg. das Pfund. Brotmarkentafel ist vorzuliegen.

Eibenstock, den 15. April 1917.

Der Stadtrat.

Vom Weltkrieg.

Englische Massenangriffe verlustreich gescheitert. — Fortdauer der Artilleriebeschläge von Soissons bis Reims. — Abermals 50 000 Tonnen versenkt.

Das Ringen an der Westfront geht weiter; es hat den Engländern weiter blutige Verluste gebracht:

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Dinmuiden und südlich von Ypern zeitweilig reg. Feuerartigkeit. Auf dem Schlachtfeld von Arras kam es infolge Verchiebung unserer Kampflinie nördlich der Scarpe nur zu kleinen für den Feind verlustreichen Gefechten. Von der Scarpe-Niederung bis zur Bahn Arras-Cambrai wurde gestern vormittag heftig gekämpft. In diesen Massenangriffen englische Divisionen mehrmals an; sie wurden sie unter blutigsten Verlusten zurückgeworfen. Außer seinen großen Opfern blühte der Engländer durch Nachstoß unserer Truppen noch 300 Gefangen und 20 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz. Von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne tobt die Artilleriebeschläge weiter. Französisches schwaches Maschinenfeuer zerstörte in Laon mehrere Gebäude.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. In wenigen Abschnitten lebhaftes Geschützfeuer. Eigene Unternehmungen an der Nordostfront von Verdun und bei Van der Sapt in den Vogesen brachten Gefangene und Beute.

Im Artois, an der Aisne, in der Champagne und südlich der Vogesen sehr reger Fliegerartigkeit. Engländer, Franzosen und Amerikaner verloren in Luftkämpfen 17, durch Abschuss von der Erde 4 Flugzeuge, außerdem 2 Festballons. Rittermeister Freiherr v. Nitzschosen schoss seinen 44. Leutnant Schöfer seinen 18. und 19. Gegner ab. Aus drei Flugzeugschwärmen, die gestern Freiburg angriffen, wurden 3 englische Flieger zum Absturz gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.
Macedonische Front. Außer Störungsfeuer im Tschernabogen keine wesentlichen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Bei den Engländern macht sich bereits die Enttäuschung über den bisherigen Verlauf dieser neuen opfervollen Kämpfe bemerkbar:

Kotterdam, 15. April. Die englische Presse stellt die Schlacht bei Arras nur als die erste Phase der offensiven Operationen hin, die Engländer seien mit ihrem Ausgang zufrieden. Demgegenüber wird von besonderer Seite gemeldet, daß der am 9. April begonnene Angriff bei Arras zum ent-

scheidenden Durchbruch der deutschen Linien führen sollte. Deshalb hatten die Engländer in dem engen Raum von 30 Kilometern ihre schweren Geschütze in fünf Reihen in Stellung gebracht und konnten infolgedessen ein gleichzeitiges Trommelfeuer auf fünf verschiedene Distanzen in unseren Stellungen unterhalten. Daß trotz dieser ungeheuren Verschwendung an Geschossen auch diesmal der allerschärfste Durchbruchversuch mißlang, hat in England außerordentlich verstimmt.

An den jetzigen Angriffen sind auch portugiesische Truppen beteiligt:

Madrid, 14. April. (Durch Funkpruch von dem Vertreter des Wiener R. A. Telegr.-Büro.) „ABC“ meldet aus Lissabon, daß nach einer Mitteilung des portugiesischen Kriegsministers ein Teil des in Frankreich befindlichen Expeditionskorps an der englischen Front aktiv am Kampfe teilnimmt.

Unsere Ubertaugenheit in der Luft müßten die Briten nun ebenfalls anerkennen:

Berlin, 13. April. Im Monat März verlor die Entente im Westen 152, im Osten 9 Flugzeuge und 19 Festballons, während die deutschen Verluste 38 Flugzeuge im Westen, 7 im Osten betragen. Der Tod hat abermals zwei der bedeutendsten deutschen Flieger abgerufen. Die Erfahrung zeigt indessen, daß der Geist Boelches in der deutschen Fliegertruppe gleich lebendig ist wie früher. Angesichts der hohen Verluste im März vermag die Entente die deutsche Ubertaugenheit in der Luft nicht mehr zu leugnen. So erklärte Bonar Law am 4. April im Unterhaus, es sei wahr, daß England im Augenblick nicht mehr die Führung in der Luft besäße. Er hatte als einzigen Trost die Hoffnung, daß dies nicht auf immer der Fall sein möge. Auf die Anfrage Billings, ob er diese erhoffte Besserung mit Zuversicht erwarte, vermochte er nur ausweichend und mit der Bemerkung zu erwidern, daß nur die kommenden Ereignisse diese Frage beantworten könnten.

Die Berichte der österreichisch-ungarischen

Der: steilung von Sonnabend und Sonntag besagen:

Wien, 14. April. Amtlich wird verlautbart:
Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern entfalteten die Italiener eine ebenso erge wie erfolglose Fliegerartigkeit. Feindlich: Geschwader, welche bei Plava und gegen das Wippachtal einbrachen, wurden von unseren Fliegern vertrieben. Ein italienisches Flugzeug stürzte bei Dornberg ab. Die Insassen sind tot. Im Raume von Prosecco und bei Pirano zwangen unsere Abwehrgeschütze die feindlichen Flugzeuge zur Umkehr. Die Bombenabwürfe der Italiener hatten keine Wirkung. Unsere Flieger griffen mehrere Barackenlager im Görzischen an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hofer, Feldmarschalleutnant

Verkauf von Käse.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bezirksverbandes der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 22. März 1917, Regelung des Verkehrs mit Käse betr., (Eibenstocker Amts- und Anzeigebblatt Nr. 73/17) ordnen wir hiermit an:

- 1) Käse darf hier nur auf Grund besonderen Ausweises an die Verbraucher abgegeben werden.
- 2) Die Art und nähere Bezeichnung des Ausweises wird jeweilig vom Stadtrat so bestimmt werden, daß der Käse nach und nach jedem Einwohner zugute kommt.
- 3) Die auf den Kopf des Verbrauchers bei einem Verkaufe entfallende Menge Käse beträgt 50 g.

Eibenstock, den 16. April 1917.

Der Stadtrat.

Die Ausgabe der Reichsfleischmarken und der Zusatzfleischkarten

findet **Dienstag**, den 17. April 1917, in der städtischen Lebensmittelabteilung in nachstehender Nummernfolge der Lebensmittelhefte statt:

von 7—8 Uhr Nm. 1—300, von 11—12 Uhr Nr. 1201—1500,
" 8—9 " " 301—600, " 2—3 " " 1501—1800,
" 9—10 " " 601—900, " 3—4 " " 1801 u. höh. Nm.
" 10—11 " " 901—1200.

Die Zusatzfleischkarten für Personen mit einem Jahreseinkommen von mehr als 6300 M. werden **von nachmittags 5 Uhr** an ausgegeben.

Fleischmarkentafeln und Lebensmittelausweisehefte sind an der Ausgabe stelle vorzuliegen.

Selbstverforgern, die auf Fleischmarken verzichtet haben, steht kein Anspruch auf Zusatzfleischkarten zu.

Eibenstock, den 16. April 1917.

Der Stadtrat.

Die Fleischzulage

wird hier erstmalig am **Mittwoch**, den 18. dieses Monats, ausgegeben werden. Näheres wird noch veröffentlicht werden.

Eibenstock, den 16. April 1917.

Der Stadtrat.

Vehtgänge für weibliche Handarbeiten

an der Zweigabteilung der Agl. Kunstschule zu Plauen in Eibenstock.

Der Unterricht in den Vehtgängen

für **Handsticken**, sowie für **Maschinensticken** und **Maschinennähen** beginnt am **Montag**, den 23. April 1917, vormittags 8 Uhr, und

für **Putzmachen**

am **Donnerstag**, den 26. April 1917, vormittags 8 Uhr.

Die Direktion der Agl. Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen.

Wien, 15. April. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Abteilungen drangen auf dem Tolmeiner Brückenkopf in den italienischen Stützpunkt bei Cignu ein, überwältigten die Besatzung und kehrten mit 12 Gefangenen zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Korca vertrieben unsere Abteilungen die französischen Vorposten aus mehreren Ortschaften.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hofer, Feldmarschalleutnant.

Bulgaren und Türken berichten:

Sofia, 12. April. Generalstabsbericht. Macedonische Front: Zwischen Ochrida und Prespa-Se: Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zwischen den Posten. Im Tschernabogen lebhaftes, zeitweilig aussehendes Artilleriefeuer. An der übrigen Front schwache Artillerieartigkeit. Nordwestlich vom Dojransee und in der Serres-Ebene versuchten englische Erkundungsabteilungen, in der Richtung auf Kupru vorzugehen, wurden aber durch Feuer vertrieben. — Rumänische Front: Bei Rahmudia Postengeplänkel, bei Tultschea und Jalktscha vereinzelte Kanonenschüsse.

Sofia, 14. April. Macedonische Front: Lebhaftes Feuer der feindlichen Artillerie und Maschinengewehre auf unsere Stellungen längs des Westrandes des Dojransees. An der übrigen Front nur vereinzeltes Artilleriefeuer. Wie verjagten durch unser Feuer zwei feindliche Infanterieabteilungen, die südlich von Gewahelk vorzurücken versuchten. — Front am Megärischen Meer: Ein feindlicher Kreuzer beschloß erfolglos unsere Stellungen bei Deballi an der Küste von Orfano. Ein anderes Schiff warf einige Granaten auf die Küste westlich von Kavalla. — Rumänische Front: Westlich von Tulcea Feuerwechsel zwischen den Posten beiderseits des St. Georg-Armes. Vereinzeltes Artilleriefeuer bei Rahmudia und Galaz.

Konstantinopel, 12. April. Amtlicher Heeresbericht. Irak-Front: Beiderseits des Tigris auch gestern keine bedeutendere Geschehnisse. Unsere Truppen nördlich der Diala griffen auch gestern die feindlichen Kavallerieabteilungen an und warfen sie weiter zurück. Eine feindliche Infanteriebrigade, die zur Unterstützung auf das Gefechtsfeld marschierte und unseren rechten Flügel angreifen wollte, wurde verlustreich abgewiesen. — Kaukasus-Front: Südlich des Wankers verjagten unsere Patrouillen eine feindliche Abteilung in Stärke von etwa einer halben Kompanie. Der Feind wich in großer Unordnung zurück. Von der übrigen Front sind keine besonderen Ereignisse gemeldet.

Konstantinopel, 14. April. Irak-Front: Beiderseits des Tigris Ruhe. Zur Verstärkung ihrer von uns mehrfach geworfenen Kavallerieabteilungen haben die Engländer noch weitere Infanterietruppen herangezogen. Mit diesen Verstärkungen griffen sie gestern bei Morgengrauen

unserer Stellung an und wandten sich mit stärkerer Infanterie hauptsächlich gegen unsere linken Flügel, während sie mit Kavallerie versuchten, unsere rechten Flügel zu umfassen. Der feindliche Infanterieangriff kam in unserem Feuer nicht vorwärts. Unsere Infanterie ging darauf zum Gegenstoß vor und warf den Feind zurück. Die Umfassungsbewegung der feindlichen Kavallerie kam in unserem Feuer zum Stehen. Im Artilleriekampf zersplitterten wir zwei Artillerieabteilungen des Gegners. — Kaukasusfront: An mehreren Stellen wurden feindliche Erkundungsabteilungen, die gegen unsere Stellungen vorgehen wollten, zurückgetrieben. Auf dem äußersten linken Flügel wirkungslos feindliches Artillerie- und Infanteriefeuer. — Sinaifront: Feindliche Flieger bewarfen wiederum unsere Lazarete mit Bomben. Auf den Stellungen unserer Truppen in Rumänien lag während der Nacht schwaches feindliches Artilleriefeuer. Auf den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Von

See

werden weitere bedeutende Erfolge unserer U-Boote gemeldet:

(Amtlich.) Berlin, 14. April. Im Mittelmeer wurden nach neu eingetroffenen Meldungen weitere 12 Dampfer und 14 Segler mit 50000 Tonnen versenkt, darunter am 25. März vor Alexandria der bewaffnete englische Dampfer „Bellona“ (4926 Bruttoregistertonnen), mit 7000 Tonnen Kohlen von Glasgow nach Alexandria, am 31. März ein unbekannter bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen, der sich mit Kohlen auf dem Wege nach Neapel befand, am 1. April der bewaffnete englische Dampfer „Barron“ (3709 Bruttoregistertonnen), mit 5000 Tonnen Getreide und Mais auf dem Wege nach Spezia, und ein unbekannter vollbeladener Dampfer von 5000 Bruttoregistertonnen, der durch vier Fischerdampfer gesichert war, am 3. April ein unbekannter bewaffneter Materialtransportdampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen, ein unbekannter bewaffneter englischer Tankdampfer von etwa 4000 Bruttoregistertonnen und drei italienische Segler mit etwa 1000 Tonnen Phosphat von Tunis nach Livorno, am 4. April ein unbekannter vollbeladener bewaffneter Dampfer von etwa 4000 Bruttoregistertonnen, begleitet von zwei Fischdampfern, am 5. April der norwegische Dampfer „Solstad“ (4300 Bruttoregistertonnen), mit 6495 Tonnen Weizen von Australien nach Livorno.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Amtlich.) Berlin, 14. April. Am 14. April früh wurden von unseren Kampfflugzeugen vor der spanischen Küste zwei französische Flugboote im Luftkampf abgeschossen, die 4 Insassen gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Außerdem wird berichtet:

London, 14. April. Die Admiralität meldet: Das Hospitalschiff „Salta“ (7284 Br. T.), das keine Verwundeten an Bord hatte, lief im Kanal auf eine Mine. 52 Mann ertranken, darunter 5 Ärzte und 9 Pflegerinnen.

Die Wirksamkeit unserer Seesperre tritt immer deutlicher zu Tage.

Amsterdam, 15. April. „Daily News“ zufolge führte auf der Konferenz der unabhängigen Arbeiterpartei in Leeds der Vertreter von Manchester, Wallhead, aus, nach seinen Informationen werde sich England in längstens 6-8 Wochen im Zustand völliger Hungerrang befinden.

Franzosen und Engländer haben abermals Veranlassung zu wichtigen Besprechungen gehabt:

Paris, 13. April. (Meldung der Agence Havas.) Die Ministerpräsidenten Ribot und Lloyd George sind in Follstone eingetroffen und hatten eine Unterredung. Der französische Kriegsminister Painlevé traf am Montag in London ein und hatte eine lange Besprechung mit Lloyd George, mit dem er am folgenden Tage einmal zusammenkam. Er hatte auch Unterredungen mit den Ministern Lord Derby und Carson und dem General Robertson, wobei sich wiederum die vollkommene Übereinstimmung der Pläne beider Regierungen über die militärischen Operationen an allen Fronten ergab. Nach seiner Rückkehr stattete Painlevé dem König der Belgier in Calais einen Besuch ab.

Zur russischen Frage liegt eine bedeutende Rundgebung aus der Reichshauptstadt vor:

Berlin, 14. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Sonntagsnummer: Die provisorische Regierung in Petersburg hat unterm 10. April eine Rundgebung erlassen, die in ihren wesentlichsten Punkten mit den mehrfach wiederholten Erklärungen Deutschlands und seiner Bundesgenossen übereinstimmt. Darnach erstreben beide Parteien nichts anderes als die Sicherung des Daseins, der Ehre und der Entwicklungsfreiheit ihrer Völker. Weder im Wunsche, noch im Interesse der Mittelmächte liegt es, daß das russische Volk aus dem Kampfe erniedrigt oder in seinen Lebensbedingungen erschüttert hervorgeht. Sie beabsichtigen nicht, Ehre oder Freiheit des russischen

Volkes anzutasten und haben keinen anderen Wunsch, als mit einem zufriedenen Nachbar in Eintracht und Freundschaft zu leben. Dabei liegt es Deutschland völlig fern, sich in die Neuordnung der russischen Verhältnisse einzumischen oder gar in der Stunde, wo die russische Freiheit geboren wurde, Rußland von neuem bedrohen zu wollen. Der russische Herrscherbericht vom 11. d. M. irrt, wenn er ein Unternehmen der deutschen Truppen, das von einer unabweisbaren, örtlich begrenzten Notwendigkeit vorgeschrieben war, als eine größere Kriegshandlung von allgemeiner Bedeutung auffaßt. Wenn das russische Volk noch länger blutet und leidet, statt sich ruhig und ungestört dem inneren Ausbau seiner Freiheit zu widmen, so ist nicht Deutschland daran schuld. Die Schuld liegt dort, wo Interesse am Fortgang des Krieges besteht. Wo findet der in der Erklärung vom 10. d. M. ausgesprochene Friedenswunsch des russischen Volkes den entschiedensten Widerspruch? Bei seinen eigenen Verbündeten! England, Frankreich, Italien und die ihnen angeschlossenen Alliierten haben bei Ablehnung des Friedensangebotes der Mittelmächte es ganz unverhüllt ausgesprochen, daß sie nur Frieden schließen würden unter der Bedingung, daß Deutschland weiter ihm rechtmäßig zugehöriger Länderstreife beraubt, Osterreich-Ungarn zertrümmert und die Türkei aus Europa verdrängt und in Kleinasien in weitem Umfange aufgeteilt werde. Das russische Volk wird, niemand wird es anders erwarten, den Verpflichtungen gegenüber seinen Verbündeten treu bleiben. Aber das russische Volk soll wissen, daß seine Söhne noch ferner kämpfen und hinfürben müssen, weil seine Verbündeten es so wollen, um ihre eigenen Eroberungs- und Annexionspläne durchzusetzen. Das ist der Grund, weshalb Rußland hungern und leiden soll, anstatt sich der erlangten Freiheit zu freuen und sich in friedlichem Verkehr mit seinen Nachbarn den Werken des Fortschritts und den Idealen der Menschheit zu widmen.

Zu einer Rundgebung gleichen Inhalts wurde auch das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau in Wien ermächtigt.

Die völlige Übereinstimmung der Monarchen beider Länder in der Behandlung der Friedensfrage stellt außerdem folgende Veröffentlichung fest:

Wien, 13. April. Die „Königliche Zeitung“ bespricht in einem Berliner Artikel die verschiedenen russischen Rundgebungen der Woche und stellt fest, daß hier zwei Strömungen gegeneinander ringen und daß die verschiedenen Rundgebungen Unklarheiten aufweisen, deren Klärung man abwarten muß, ehe man ein abschließendes Urteil über den mutmaßlichen Ausgang fällen kann. Das Blatt erinnert an Äußerungen in den „Times“, welche die englische Bounruhigung über die Entwicklung in Rußland kennzeichnen, und stellt demgegenüber fest, daß Deutschland in der Lage ist, die weitere Entwicklung in Ruhe abzuwarten. Eine Bestätigung dafür bilde der neue Beweis des erfolgreichen Fortganges des U-Bootkrieges, an welchem auch unter österreichisch-ungarischer Bundesgenosse seinen wackeren Anteil hat. Wenn die amerikanische Agitation diese letztere Tatsache verschweige, so gehe daraus hervor, daß der Krieg in Wirklichkeit nicht der Anwendung der neuen Waffe gelte, sondern der aufstrebenden wirtschaftlichen Kraft Deutschlands, von deren Bedrohung England befreit werden sollte. Im Anschluß daran und an die Prophezeiung, die ein bekannter amerikanischer Ägyptologe, Professor Reisner, in der „Egyptian Gazette“ am 28. September 1915 ausgesprochen, daß, wenn Frankreich und England Zeichen der Schwäche aufwiesen, Amerika sicherlich eingreifen würde, schloß das Blatt auf Grund englischer Äußerungen die englischen Nahrungsmittel-schwierigkeiten und schließt mit den Worten: Diese Tatsachen geben uns ein erneutes Anrecht, die Gestaltung der Dinge im Lager unserer Feinde in Ruhe zu beobachten und zuversichtlich an den Grundsätzen festzuhalten, die wiederholt von den verbündeten Regierungen für die Frage des Friedensschlusses aufgestellt worden sind. In diesem Sinne waren auch die Besprechungen gehalten, welche am 3. April im deutschen Großen Hauptquartier zwischen Kaiser Karl und dem Deutschen Kaiser stattgefunden haben. Dessen Besprechungen lag der leitende Gedanke zu Grunde, daß der Krieg mit voller Kraft und Entschlossenheit fortgesetzt werden muß, bis der ehrenvolle Frieden, den die politisch verantwortlichen Stellen der beiden Zentralmächte als ihr Kriegsziel gekennzeichnet haben, erreicht ist.

Österreichische und tschechische Nachrichten.

— Eibenstock, 16. April. Die Verlustliste Nr. 401 der kgl. k. Armee enthält aus unserm Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Alfred Stemler, schwer verwundet; aus Schönheide: Paul Fuhs, schwer verwundet; aus Unterstühngraß: Karl Leistner, Gefreiter, leicht verwundet; aus Sosa: Oswald Schott, leicht verwundet.

— Eibenstock, 16. April. Von der österreichisch-ungarischen Verlustliste sind die Nr. 539-543 und von den Nachrichten über Verwundete und Kranke Nr. 530 eingegangen und in der Geschäftsstelle d. Bl. ausgelegt.

— Eibenstock, 16. April. Dem Eisenbahnassistenten Herrn Lämmel hier, z. St. Leutnant bei der Eisenbahn-Komp. Nr. 32, wurde das Eisernes Kreuz 2. Klasse verliehen.

— Eibenstock, 16. April. Wie eine Schwalbe so macht auch die „Sommerzeit“ noch keinen Sommer. Diese Ueberzeugung drängt sich einem heute eindringlich auf beim Betrachten der erneut mit Ungehim miederwühlenden Schneeflocken. Auf den geistigen ersten warmen Frühlingstag, der auch die ersten Schwalben brachte, ist dieser trocke Rückfall eine bittere Enttäuschung. Hoffentlich ist der heutige der Schwalben- und damit bekanntlich der letzte Schnee.

— Dresden, 14. April. Unter dem Vorsitze des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen fand am Donnerstag eine Sitzung im Gesamtmünisterium statt.

— Chemnitz, 13. April. Mit einer exemplarischen Strafe belegte gestern das hiesige Landgericht zwei Einbrecher. Der 33jährige Bergarbeiter Paul Claus und der 36jährige Bergarbeiter Albin Wieland, beide in Gersdorf bei Hofheim wohnhaft, hatten sich im Juli v. J. zur fortgesetzten Begehung von Diebstählen verbunden und sodann vom 15. Juli 1916 bis 27. Januar 1917 in der Umgebung von Gersdorf 17 dreifache nächtliche Einbrüche verübt, wobei sie u. a. 2 Schweine, 4 Ferkel, 1 Ziegenbock, 2 Kaninchen, 7 Gänse, 15 Hühner, 2 Handwagen, 2 Schlitzen, größere Mengen Nahrungsmittel und Genussmittel aller Art sowie Kleidungsstücke und Bekleidungsgegenstände waren bei ihren Raubzügen mit Messern und einem Revolver bewaffnet. Das Urteil lautete auf je fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

— Chemnitz, 14. April. Gestern vormittag in der 11. Stunde wurde die hier Jahnstraße Nr. 29 wohnhafte Frau Johanne Kuhn mit ihren beiden Kindern, dem 11jährigen Knaben Friedrich und dem 10jährigen Rudolf, tot aufgefunden. In dem betreffenden Wohnraume waren an der Lampe sowohl, wie am Gasloch die Auslasshähne geöffnet. Der Tod ist also durch Gasvergiftung eingetreten. Da Frau Kuhn infolge längerer Krankheit schwermütig war, ist sie offenbar mit ihren Kindern freiwillig aus dem Leben geschieden. Der Vorfall ist umso beklagenswerter, als der Gatte und Vater im Feld steht.

— Pulsnitz, 12. April. In einem Gut: in Brauna hatten sich zwei Landstricher eingeschlichen. Ihrer Festnahme widersetzten sie sich und ergriffen die Flucht. Bei ihrer Verfolgung zog einer von ihnen ein Messer und stach damit den Gutsvorwarter mehrmals in die Schläfengegend, wodurch er ihn lebensgefährlich verletzte. Es gelang, ihrer habhaft zu werden. In ihnen wurden mehrfach vorbestrafte Einbrecher erkannt.

— Hainichen, 13. April. Bei der Feldbestellung wurde der Gutsbesitzer Schubert in Bokendorf von einem plötzlich störrisch gewordenen Stier zu Boden gestoßen und schwer verletzt. Das wütende Tier hat dem Bedauernswerten mit den Hörnern tiefe Wunden am Kopfe, Rücken und Beinen zugefügt.

— Raschau i. G., 12. April. Hier spielten am Sonnabend mehrere Kinder beim Turnerschuppen des Turnvereins „Frei Heil“, wobei sie das dürre Gras in der Nähe des Schuppens anzündeten. Durch die Flammen wurde der Schuppen erfasst und samt den darin befindlichen wertvollen Turngeräten vollständig vernichtet.

— Plauen, 13. April. Einem Handelsmann in der Lübowstraße wurden in den letzten Tagen zu wiederholten Malen Geldbeträge bis zu 10 M. aus der Bada-Kasse gestohlen. Gestern gelang es, die Diebin in einem 16 Jahre alten Dienstmädchen zu ermitteln. Das Mädchen gestand zu, daß es, wenn es Einkäufe dort bezogte, mehrmals einen Griff in die Kasse getan habe, bevor der Geschädigte in den Laden gekommen sei.

— Hilfeleistung der Kriegsamtsstelle bei Verkehrsschwierigkeiten. Die Kriegsamtsstelle Leipzig teilt mit, daß Verkehrsschwierigkeiten in der Kriegsindustrie häufig erst von dritter Seite und verpätet zu ihrer Kenntnis gebracht werden, während sie doch in erster Linie mit dazu berufen ist, bei solchen Umständen zu helfen. Es empfiehlt sich, bei aufstretenden Verkehrsschwierigkeiten sofort und auf kürzestem Wege die Kriegsamtsstelle Leipzig, Döllnitzer Straße 3, zu benachrichtigen. Desgleichen ist sie zweckmäßig von allen Vaugesuchen für Gleisanschlüsse, Verladerrampen und Bahnanschlusserweiterungen sowie von Gesuchen um Mitbenutzung bereits bestehender derartiger Anlagen in Kenntnis zu setzen. Sie wird der Kriegsindustrie in allen solchen Fällen unterstützend und fördernd zur Hand gehen.

— M. I. Die Landesfleischstelle schreibt uns: Von nächster Woche an soll überall und insbesondere auch in den Großstädten und Industriezentren als Ersatz für die Herabminderung der Brotration die wöchentliche Fleischration auf 500 Gramm erhöht werden, eine geringe Menge für den Einzelnen und doch für die allgemeine Fleischversorgung eine ungeheure Steigerung. Während bisher in einem Vierteljahr für das Königreich Sachsen etwa 23000 Rinder gebraucht wurden, steigt durch die Zulage und durch den Rückgang der Schweineproduktion die im kommenden Vierteljahr aufzubringende Rindermenge auf 115000 Stück. Außerdem werden gebraucht: 48000 Kälber, 18000 Schweine und 2700 Schafe. Von diesen Viehmengen sind in Sachsen selbst aufzubringen: 66000 Rinder, 24000 Kälber und die gesamten Schweine, während der

Rest aus den anderen Bundesstaaten geliefert werden soll. Besonders Schwierigkeiten verursacht die Beschaffung der großen Menge von Rindern. Während bisher nur etwa 2000 Stück wöchentlich gebraucht wurden, sind in Zukunft ungefähr 10000 Stück wöchentlich anzubringen. In eine Reihe gestellt würden diese Rinder einen Zug von etwa 30 Kilometer Länge ausmachen. Hierbei sind große Transport-schwierigkeiten zu überwinden, da es Schwierigkeiten bereitet, die großen Viehmengen auf der Eisenbahn zu transportieren. Es ist Sorge getragen, daß die Rinder in besonderen Ertragszügen nach Sachsen gebracht werden. Soweit das Vieh im Lande selbst aufgebracht werden muß, erfolgt eine sorgfältige Auswahl des Schlachtviehs aus den Rinderbeständen durch eine besondere Sachverständigen-Kommission. Diese Auswahl ist so zu treffen, daß eine Schädigung der Rindviehbestände möglichst vermieden wird. Wertvolle Zuchtstiere, gute Milchkuhe, Spannvieh und das Vieh aus kleinen Wirtschaften werden besonders verschont. Trotz dieser Schwierigkeiten glaubt die Landesfleischstelle die Lieferung der vollen 500 Gramm auch in allen Städten und Industriezentren, wo dies besondere Schwierigkeiten macht, in sichere Aussicht stellen zu können. Für die erste Woche ist das nötige Vieh bereits auf den Schlachthöfen eingebracht und auch für die nächsten Wochen sichergestellt, sodaß der versprochene Ausgleich für die wegfallende Brotzotation durch erhöhte Fleischlieferung überall gewährleistet erscheint. Wegen der Verköstigung der Fleischzulage um 50 Pfg. haben die Kommunalverbände bereits die nötigen Befehlsbefugnisse erlassen.

— Keine Belästigung der Zugschaffnerinnen! Von der Generaldirektion der R. S. Staatsseisenbahnen wird bekanntgegeben: Es ist wiederholt vorgekommen, daß die im Eisenbahndienste beschäftigten Hilfszugschaffnerinnen bei der Durchsicht der Fahrkarten aus Anlaß ihrer Dienstkleidung von einzelnen Reisenden durch Redensarten belästigt worden sind, sodaß einzelne von ihnen gebeten haben, andere Kleider tragen zu dürfen. Das kann aber nicht gestattet werden, weil die Sonderkleidung unbedingt notwendig ist, um die Schaffnerinnen vor Gefährdungen durch den Betrieb zu schützen. Von der Staatsseisenbahnverwaltung ist daher angeordnet worden, daß die Hilfszugschaffnerinnen derartige Belästigungen sofort anzeigen. Ungehörigkeiten werden unbedingt gerichtlich bestraft. Auch wird gewiß jeder billigenkende Reisende gern dafür eintreten, daß den Frauen, die der Verwaltung in Zeiten der Not ihre Kräfte widmen und den verantwortlichen Dienst als Hilfszugschaffnerinnen ausüben, der Dienst eher erleichtert als durch Ungehörigkeiten erschwert werde.

— Keine Lebensmittelsendungen ins Feld! Die wärmere Jahreszeit naht. Doppelt ist damit die Mahnung am Platze: Sendet keine Lebensmittel nach der Front und den Stappengebieten! Warum? Einmal verderben sie zu leicht; sodann sind solche Sendungen überflüssig, da für die Truppen draußen durch die Heeresverwaltung reichlich gesorgt ist. Die Heimat braucht ihre Lebensmittel heute selbst; durch unnötige Feldsendungen wird sie geschädigt. Darum behaltet zu Hause, was ihr habt, und begnügt euch damit, euren feldgrauen Angehörigen nur Zigarren, Zigaretten, Tabak und dergleichen zu schicken! Draußen mühen Lebensmittel auch dem einzelnen wenig, im Heimatgebiete schmälert jede Versendung solcher die vorhandenen Vorräte erheblich. Darum noch einmal: Unterlaßt alle Lebensmittelsendungen ins Feld!

— Die Märzhasen, jener Satz, von dem in Bezug auf Ertragsfähigkeit der ganzen Hasenjagd viel abhängt, sind, wie aus weidmännischen Kreisen verlautet, bis jetzt nicht gut durchgekommen. Der lange und harte Nachwinter hat den Tieren anscheinend erheblich geschadet.

Eingekauft.

Wann kommen in Eisenst. endlich wieder einmal Eier zur Verteilung? In Aue wurden während der Osterwoche pro Person 3 Stk. abgegeben, es ist dies doch derselbe Bezirksverband. Woran liegt dies?

2. Ziehung der 5. Klasse 170. A. S. Landeslotterie, gezogen den 12. April 1917.

10 000 M. auf Nr. 86476, 5000 M. auf Nr. 28810 64368, 3000 M. auf Nr. 31-8 4064 10958 15865 20055 10189 41581 49081 51156 58270 59741 61946 68487 81949 86484 87883 97231 102940 108 95 103960 105288 108924 109748. 2000 M. auf Nr. 1028 1257 1452 12027 13845 14489 15899 230-6 31408 32352 34070 34419 408-6 46787 47616 49290 49917 6-882 62249 72092 76771 80886 81172 85187 94670 95542 101814 102063 104654.

1000 M. auf Nr. 1148 2617 7345 30924 21014 23086 29101 29219 29885 32583 3 701 42559 47901 48469 49269 51980 52034 52556 54731 56459 56735 58040 60062 61378 70323 76209 81088 83101 84359 87291 90668 91882 91946 94168 94801 94958 96627 97253 97459 10 079 100539 102897 104290.

500 M. auf Nr. 180 893 10-8 1765 3022 4524 11493 16864 17869 18221 20611 21160 21187 22085 22451 25676 33549 38271 38616 39365 41798 41944 47176 48518 53763 56364 63883 61163 64925 65078 67862 68855 71213 72 30 78080 77459 79129 80511 84266 84680 85255 85816 89474 89643 91349 92764 93162 96627 97428 97467 99094 99896 102326 103282 103181 107826 108819.

3. Ziehung, gezogen den 13. April 1917.
5000 M. auf Nr. 1781. 3 00 M. auf Nr. 15028 190-8 24865 24680 30228 37082 49824 51128 53190 57873 58475 60067 713-0 71481 85385 83889 87416 88722 91282 96550 98085 102329. 2000 M. auf Nr. 3025 9622 12054 14830 22748 31480 39597 48168 43923 45059 49258 52564 55713 63751 81900 82641 82718 84800 84771 91768 96030 103882 105400.

1000 M. auf Nr. 3685 4216 8968 9342 9931 12696 17459 21122 22827 23 61 29487 30-3 31566 31877 32976 34415 39408 41412 41964 43772 43953 45173 47644 53948 55417 59701 61263 62882 89048 89838 958-0 91821 101165 108807 106896 108458 103205 106518.

500 M. auf Nr. 6-6 4760 4820 11304 11321 11995 12508 15428 18776 18104 32917 33491 34789 36881 38217 40316 41887 42578 45494 46125 48445 51083 52460 52992 58901 57636 53488 56824 60284 63997 61072 61884 62853 65136 66447 68886 70119 74301 75189 76217 77878 78980 81073 82087 83289 84818 86055 87459 90038 93078 93272 93827 99838 107789.

Weltkriegs-Erinnerungen.

17. April 1916. (Sieg an der Maas. — Heftige Kämpfe an der italienischen Front. — Schwere englische Niederlage an der Front.) Weidenseits der Maas spielten sich sehr heftige Artilleriekämpfe ab. Rechts des Flusses stürmten sächsische Truppen die französischen Stellungen bei Sandromont und Thiamont und machten 42 Offiziere und 1644 Mann zu Gefangenen. Auch die französischen Angriffe am Gallette-Walde wurden bereits in ihren Anfängen vereitelt. Ferner fanden kleinere Kämpfe statt bei Neuville und lebhafteste Handgranatenkämpfe bei St. Eloi und Loos, wo die Engländer immer noch sich abmühten, Terrain zu gewinnen. Außerordentlich tätig war die französische Artillerie in der Boevreebene und südöstlich von Verdun bis St. Mihiel. — An der küstländischen Front setzten wieder heftige Kämpfe ein. Starkes Artilleriefeuer herrschte bei Doberdo und am Görzer Brückenkopf, ebenso stand der Tolmeiner Brückenkopf unter heftigem Feuer und am heftigsten war der Artilleriekampf am Col di Lana, wo die Italiener zum energischen Angriff um Mitternacht übergingen und auch in die österreichischen Stellungen einzudringen vermochten. Ueber Trieste erschienen italienische Flieger, die einigen Schaden anrichteten und mehrere Personen töteten. Bei Zagora wurde ein italienischer Vorstoß mit blutigen Verlusten abgewiesen. — An der Front kam es bei Veitissa auf dem rechten Adriatischer zu einer großen fast achtstündigen Schlacht, in der die Engländer, die eine ganze Reihe von Angriffen machten, total geschlagen wurden und 4000 Tote und Verwundete und 14 Maschinengewehre verloren; die Angreifer mußten fluchtartig zurückgehen.

Bermischte Nachrichten.

— Grüner Salat wie Spinat zubereitet. In diesem Frühjahr werden beträchtliche Mengen von Salat zur Verfügung stehen, die jedoch wegen Mangels an Salatöl nicht in der üblichen Weise zubereitet werden können. Aus diesem Grunde dürfte folgendes er-

probte Rezept vielfach willkommen sein, wonach Salat vollkommen wie Spinat zubereitet werden kann. Der Salat wird mit Salzwasser gargekocht, sodann läßt man ihn auf einem Sieb abtropfen. Nachdem man den Salat nun feingewiegt, wird er mit Pfeffer, Salz, etwas geriebener Zwiebel, Bouillonextrakt bezw. Bouillonwürfel nach Geschmack zubereitet. Um den Salat sämig zu machen, kann man etwas Mehl mit zerlassenem Fett daranrühren.

Fremdenliste.

Wartliche: Karl Rölcher, Wollspinner, Verdau. Albert Oster Fischer, Handelsmann, Oberwiesenthal.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 16. April. Vor der Meldung der „Nöln. Ztg.“, daß die Entente in Deutschland selber eine Agententätigkeit entfalten will, um Ausbreitungen hervorzurufen, schreibt der „Vorwärts“: Der Gedanke, daß eine feindliche Agententätigkeit in Deutschland entfaltet werden könnte, ist phantastisch. Richtig ist aber, daß innere Unruhen in Deutschland zu fördern imstande seien. Die letzte Hoffnung, in Deutschland würde es in einigen Monaten zu ähnlichen Ereignissen kommen, wie in Rußland, könnte das so nahe erscheinende Kriegsende abermals hinaus-zögern und hunderten Tausenden das Leben kosten. Wer Vernunft und Gewissen hat, wird sich deshalb ganz besonders nach der Wirkung dessen fragen, was er tut oder zu tun gedenkt.

— Basel, 16. April. Havas berichtet aus Paris, „Excelsior“ sagt, daß von den beiden hervorragenden Persönlichkeiten, die an der Spitze der französischen Mission für die Vereinigten Staaten stehen, der eine ein Militär ist, der einen Weltzug genießt, der andere ein Politiker, der in schwerster Stunde die größte Verantwortung zu tragen hatte. (Beteiligt sind Marschall Joffre und Biviani).

— Basel, 16. April. Havas meldet aus La Paz (Bolivien): Infolge des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen erhielt der deutsche Gesandte seine Pässe zugestellt.

— Lugano, 16. April. Nach einer Depesche des „Corriere della sera“ aus Petersburg findet am 16. April in Moskau eine große Versammlung von Abgeordneten aller russischen Armeen statt, um über die verworrenen Beziehungen des Arbeiterjohndatenrates zur provisorischen Regierung zu verhandeln. Ferner steht auf der Tagesordnung die Frage nach der Einberufung der Konstituante, die Einbringung und Durchführung der neuen Staatsform, sowie die Frage über Krieg und Frieden. Zum Glück sei die revolutionäre Richtung hauptsächlich auf Petersburg und die großen Städte beschränkt, während die große Masse des Heeres der provisorischen Regierung günstiger gesinnt sei, als die Arbeitermassen, die zumal in Petersburg ganz unter dem Einfluß des Arbeiterrates stünden. Nach einer Meldung desselben Blattes erhielt Tschcheidt ein Telegramm von der deutschen Sozialdemokratie, als auch von der deutschen Arbeitsgemeinschaft. Dieser offene Friedensplan in der russischen Sozialdemokratie ruft in den Ländern der Entente, besonders in Italien, schwere Besorgnisse hervor. „Corriere della sera“ schreibt: Ein auf die Zertrümmerung der Türkei verzichtendes Rußland würde zu einer epizephischen asiatischen Republik und begingere Vergrößerung auf Europa. Italien seinerseits würde auf Annexion seiner unerlösten Provinzen niemals verzichten und müßte in der Begründung eines Balkanbundes Reiches eine schwere Bedrohung der italienischen Adria erblicken.

Einladung

zur Hauptversammlung des Vereins Heimatdank für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am Montag, den 23. April 1917, nachm. 5 Uhr im Hotel „Victoria“ in Aue.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht auf 1916.
2. Rechnung auf das Jahr 1916.
3. Aenderung des § 7 der Vereinsfassung betreffend die Zweigvereine und die Ueberlassung eines Teiles der Einnahmen des Vereins an die Zweigvereine.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand
d. Vereins Heimatdank f. d. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Amtshauptmann Dr. Wimmer, Vorsitzender.

Einige Arbeiter werden sofort eingestellt.
Schmirgelwerke.

Schiffsticker
Richard Kunz.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden, Bekannten und Verwandten nur hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe, herzengute Tochter und Schwester
Helene
nach kurzen aber schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Dies zeigt schmerz erfüllt an Familie Georg Hahn.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 3 Uhr statt.

Eine feststehende Bruthenne
wird für sofort zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Paul Heckel.

Wohnung,
Küche, Stube, Schlafstube und Zubehör per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten m. Preis unt. Z. 200 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erb.

Gemeinnütziger Bauverein zu Eisenstok
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Außerordentliche Generalversammlung
Dienstag, den 24. April 1917, abends 7/9 Uhr im Helbig's Gastwirtschaft.
Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Kassierers.
2. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
Erscheinen aller Mitglieder dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Frachtbrief-Formulare
Speisen- und Weinkarten
Ursprungs-Zeugnisse
Hausordnungen
Steuerquittungsbücher
Österreich. Zolldeklarationen
Rechnungs-Formulare
Verschiedene Plakate
Zoll-Inhaltsklärungen
weiße u. grüne Formulare
hält stets vorrätig die Buchdruckerei von
Emil Hannebohn.

Eine Wage-Schale
ist verloren worden. Abzugeben bei
Albin Herrmann.

Wie bei früheren Ziehungen, übernehmen wir auch diesmal die kostenlose Einziehung der
Gewinnbeträge
der Königin Carola-Gedächtnis-Lotterie. Wir bitten zu diesem Zwecke die Lose bis Ende dieser Woche bet uns abzugeben. Alle Lose, deren Schlusssiffer die 7 ist, sind ohne Ausnahme Gewinnlose.
Geschäftsstelle des Amtsblattes.